

Namen, Ausdrücke und Umschreibungen für die Gebärmutter

1. Medizinische Ausdrücke:

Bärmutter¹ / Gebärmutter² / Brutraum / Fruchthalter/Fruchtträger / Geburtsapparat / Gebärmutterhöhle/weibliches Geschlechtsorgan/weibliches Sexualorgan/künstliche Gebärmutter/Schwachstelle der Frau, das entwertete Organ³/Sexual-, Beziehungs- und Fortpflanzungsorgan/platt gedrückte Birne/Hohlmuskel/der größte Muskel, den ein Mensch entwickeln kann/ein unwillkürlicher Muskel/Rohstofflieferant⁴/ Fruchthöhle⁵/ Gebärorgan⁶/entbehrliches Organ⁷/nutzloses, blutendes, Symptome hervorrufendes, potentiell krebstragendes Reproduktionsorgan⁸/Intrauteriner Raum⁹/perfekter Operationsaal, Gefäß in einem technischen Vorgang¹⁰/unwillkürlicher Muskel/ Teil des komplexen körperlichen, psychischen und sozialen Systems ‚Mutter‘¹¹/Hohlorgan bei Frauen und weiblichen Säugetieren, Organ, in dem ein Embryo heranwächst¹²/Operationsgebiet¹³

2. Ausdrücke von Frauen selbst

Symbol der geschlechtlichen Identität des Frauseins¹⁴/Symbol weiblicher Stärke und Identität /Babytragesack /mein kleiner Schrein/ Schatzkästlein/Goldstück/eine Höhle, in der man sich geboren fühlt/meine Mitte/mein Gleichgewicht/mein Söhnchen/Klumpen Fleisch, wie eine Zwiebel, die übel riecht, Stinkmorchelpilze (nach Hysterektomie)¹⁵/Wiege/mein kleines Öfchen/Lebensquell/Blutbrunnen/kleine Höhle/ein kraftvolles Organ¹⁶/mauliger Sack¹⁷/ Nährboden für neues Leben¹⁸/Ort der Leidenschaft¹⁹/schmerzliche und selige Erfahrungen/mächtiges Organ²⁰

¹ Samuel Hahnemann: Organon der Heilkunst, Nachdruck der 6. Auflage, hrg. 1921 von Richard Haehl, Kander 2006, S. 130,135

² Kluge, Etymologisches Wörterbuch: barn, Bahre, tragen, oder gibiran = hervorbringen, ge= müßige Verlängerung (Alemannisch), cf Gebein, ursprünglich heißt das Wort Bärmutter.

³ Ute Novicku: „Als wenn die Gebärmutter weint ...“ zur Psychosomatik Dysfunktioneller Uteriner Blutungen, Diss FU Berlin 1994, S. 209

⁴ Regine Kollek im Ethikrat: „Jeder Versuch Frauen zur Eizellenspende aufzufordern, führt zu einer mit der Würde und Selbstbestimmung der Frauen unvereinbaren Instrumentalisierung ihres Körpers.“ Süddeutsche Zeitung 14./15.8.2004 S. 11

⁵ Ärztin bei der Erklärung, was eine invasive Diagnostik ist: „Durch die Punktion muss man ja mit einer dünnen Nadel in die Fruchthöhle eingehen, das heißt, man setzt ein kleines Leck – rein theoretisch kann daraus Fruchtwasser auslaufen.“ Aus: Thekla Jahn, Fluch und Segen der Pränataldiagnostik, 15.3.2009 DLF Programminformationen 11. Woche – 9.-15.3.2009 Deutschlandradio Deutschlandfunk, Redebergürtel 40, 50968 Köln

⁶ Gunhild Buse: „...als hätte ich ein Schatzkästlein verloren.“, S. 1

⁷ Silvia Schattenfroh: Die Gebärmutter - ein entbehrliches Organ? Operative Entfernung ohne zwingende Gründe, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung 10.09.1984, S. 9

⁸ Ralph C. Wright: Hysterectomy. Past, Present, and Future, in: Obstetrics and Gynecology 33 (1969), 560-563, gefunden in: Gunhild Buse 423: „Nach der letzten geplanten Schwangerschaft wird der Uterus ein nutzloses, blutendes, Symptome hervorrufendes, potentiell krebstragendes Reproduktionsorgan. Die Patientin kann nun ein angenehmes und produktives Leben führen, frei von den Sorgen und monatlichen Problemen mit den unnützen und potentiell todbringenden Reproduktionsorganen.“

⁹ Zit. nach Gunhild Buse, Schatzkästlein, S. 201: Der Arzt Erich Saling: „Seit Beginn der 60er Jahre ist der intrauterine Raum auf eine seinerzeit unvorstellbare Weise vielfältig und dazu außerordentlich rasch erschlossen worden.“

¹⁰ Gunhild Buse Schatzkästlein, S. 202f, sie zitiert hier britische Fötalchirurgen.

¹¹ Gerald Hüther, Inge Krens: Das Geheimnis der ersten neun Monate, S. 21

¹² Google Übersetzung

¹³ Barbara Duden: Der Frauenleib als öffentlicher Ort, S. 138 und weiter: „Die *secreta mulierum* sind zu einem Gelände geworden, auf dem gesehen, eingegriffen, entschieden werden kann.“ S. 139

¹⁴ Hildegard Kaulen nach Thema Hysterektomie: „Schonung für ein Symbol des Frauseins“, FAZ 16.8.06

¹⁵ Zitiert nach Gunhild Buse, Schatzkästlein, S. 191, 199, 208, 215, 532, siehe auch: Dies.: „... nicht mehr ganz Frau?“ Seelische Probleme nach einer Gebärmutterentfernung als Herausforderung für die pastorale Beratung, in: Wege zum Menschen. Monatsschrift für Seelsorge und Beratung, Göttingen Heft 57/2 2005 S. 145-156.

¹⁶ Barbara Ehret-Wagener, Irene Stratenwerth, Karin Richter (Hg.): Gebärmutter - das überflüssige Organ? Sinn und Unsinn von Unterleibsoperationen, Reinbek 1994, S. 53

¹⁷ „Ich habe die Gebärmutter gesehen wie einen ‚mauligen Sack‘ (Sie zeigt ihn in Fußballgröße). Und der hat so Lippen wie bei den Comics im Zeichentrick; und aus dem Maul spuckt er alles raus vorne. Die Gebärmutter ist nicht in meinem Körper, ich gucke von oben darauf.“ Patientin P. in: Ursula Volz-Boers: Empfängnisbezogene Psychoanalyse, in: Internationale Zeitschrift für pränatale und perinatale Psychologie und Medizin, Hg. Peter G. Fedor-Freybergh, Volume 20 Nr. 3,4, 2008, S.226-236, Zitat: 234

¹⁸ Mündlich von Angelika De Oliveira Gloria, Schwerin

¹⁹ Ute Auhagen-Stephanos: Biologie ohne Begehren – von der Bestellung zum Wunsch, in: The international Journal of Prenatal and Perinatal Psychology and Medicine. hrg von Peter G. Fedor-Freybergh Vol 21 (2009) No. 3,4, Mattes Verlag Heidelberg S. 252-262

²⁰ Gunhild Buse, Schatzkästlein, S. 209

3. Poetische und mythische Ausdrücke

Ort der Leidenschaft²¹/ein gotisches Kirchenschiff²²/geräumig fruchtbarer Bauch, bemooster Weingarten²³/ Klausur²⁴/Schatzinsel²⁵/Bauch/ intime Kindküche und Plazentabäckerei²⁶/Schoß²⁷/Region des Seienden²⁸ /Höhle, Behälter, uterines Eigenheim, Schoßinneres, akustischer Ereignisraum, bipolarer Intimraum²⁹/Mutterschoß/Mutterleib /Frauenschoß/Gefäß für den Geliebten, für das Kind, Ort des Empfangens³⁰/the first tabernacle, the first vessel, The „Where“ of the Incarnation³¹/verborgener Garten, die Festung, die Kammer, der Paradiesschoß, der Tempel Jerusalems³²/wie der Glaube der Heiligen³³/die Geheimnisvolle, Name für die Göttin Hathor³⁴/Name für die Göttin Ninchursanga³⁵/Atirat-Aschera³⁶/menschliche und göttliche Barmherzigkeit, ein konkreter Wirkungsort göttlichen Erbarmens³⁷/das Tor/siebenarmiger Uterus als okkultes Hybridbaum³⁸ /mein erstes Haus³⁹/Bauchhöhle, Höhle⁴⁰ /Brutkasten/das Schwein⁴¹/ein Denkbild⁴²/die fruchtbar dunkle Muttergruft⁴³/das provisorische Domizil⁴⁴/uterus cordis⁴⁵/Mutter-Innenwelt⁴⁶/„in einem rosig-milchig-grauwandigen (und salzigen) Aquarium, dem umgestürzten Aquarium von dem Aufruhr in der Scheune der Frau⁴⁷/Heiliger Gral als Mutterschoß von Maria Magdalena⁴⁸ /runder Mund?⁴⁹ / Schoß ist Alles⁵⁰/Palast des Kin-

²¹ Ute Auhagen-Stephanos: Biologie ohne Begehren: „Erfroren ist bei dieser Art der Zeugung unserer Nachkommenschaft auch das eigene Begehren, das sozusagen vom Unterleib, der als Ort der Leidenschaft verleugnet wird, losgelöst ist.“ S. 252

²² Ebd. Aus dem Traum einer Frau: „Der Frauenarzt ist die Neuaufgabe des Storches, die Petrischale die Neuaufgabe des Sees. ... Da setzt das Leben ein. Dann muss das Wunder geschehen wie in einer Messe... ruhig wie in einem gotischen Kirchenschiff.“ S. 259

²³ Maurice Scève: Oeuvres Complètes, texte établi et annoté par Pascal Quignard, Merc. de France, 1974, S. 249, v. 197-199, gefunden in: Christel Krauß, ... und ohnehin die schönen Blumen. Essays zur frühen christlichen Blumensymbolik, Gunter Narr: Tübingen 1994, S. 14

²⁴ Peter Sloterdijk, Sphären I Blasen Kapitel 4, S. 275

²⁵ Peter Sloterdijk, Negative Gynäkologie und transindividuelle Immunität, in: JANUS, Ludwig, EVERTZ, Klaus (Hg.): kunst als kulturelles bewusstsein vorgeburtlicher und geburtlicher erfahrungen, Mattes: Heidelberg 2008, S.35-48, hier S. 46

²⁶ Peter Sloterdijk, Sphären I Blasen, S. 381

²⁷ Peter Sloterdijk: Weltfremdheit formuliert: „Die Kritik der Schöße“. „Eine Theorie der Geburt ist eine kritische, wenn sie dunkle und verdunkelnde Seite des Ereignisses aufhellt.“ S.246 Das 4. Kapitel trägt die Überschrift: Uterodizee als Lehre von den letzten Dingen S. 190-200

²⁸ Peter Sloterdijk: Weltfremdheit: „Region des Seienden, die Macht hat, weiteres Seiendes ... zu stiften...“ S. 194

²⁹ Peter Sloterdijk, Sphären I Blasen, S. 322f, 324, 327

³⁰ Luce Irigaray: Atem von Frauen, weibliche Credos, Rüsselsheim 1997, S. 8

³¹ Teresa Berger: Fragments of Real Presence. Liturgical Traditions in the Hands of Women NY 2005 S.176f, S. 180

³² Barbara Duden, Geschlecht, Biologie, Körpergeschichte. Bemerkungen zu neuer Literatur in der Körpergeschichte, in: Feministische Studien 9, 1991, H. 2, S. 105-122, hier S. 111

³³ Hildegard von Bingen, siehe Elisabeth Gössmann, Hildegard von Bingen. Versuch einer Annäherung, München 1996, S.203

³⁴ „Das Buch der Erde“, ein „embryologisches Traktat“, zitiert nach Franz Renggli: Der Sonnenaufgang als Geburt eines Babys. Der pränatale Schlüssel zur ägyptischen Mythologie S.371

³⁵ Alt-Babylonische Göttin der Geburten und Fehlgeburten, in: Silvia Schroer, Thomas Staubli: Die Körpersymbolik der Bibel, Wiss. Buchgesellschaft, Darmstadt 1998, S. 84

³⁶ Die syrische Göttin aus Ugarit trug den Titel „Mutterschoß“, Schroer, Staubli: Körpersymbolik, S. 83

³⁷ Im Hebräischen rāchām. Das Hebräische kennt nur Körper-Ausdrücke für Seelisches. Marianne Grohmann: Fruchtbarkeit und Geburt in den Psalmen, Tübingen 2007, dies.: Alttestamentliche Impulse für bioethische Diskussionen zum Lebensbeginn, in: Zeitschrift für evangelische Ethik, Gütersloh, 2008, 52. Jg. S. 169-182: Die Bezeichnung rāchām für die Gebärmutter weckt andere Assoziationen als ein rein medizinischer Terminus wie Uterus. Der Embryo „ist immer eingebunden in sein personales, soziales und transzendentes Umfeld.“ S. 170

³⁸ Guido von Vigevano, anatomia designata oer figuras, Paris 1345, gefunden bei Peter Sloterdijk, Sphären I Blasen, S. 403

³⁹ Sonja Blattmann: Mein erstes Haus war Mamas Bauch. Eine Geburtsgeschichte mit Liedern für Mädchen und Jungen. Bilderbuch mit CD Mebes&Noack 2007

⁴⁰ „... ihre Gebärmutter als eine warme Höhle vorgestellt, die ihren Kindern Geborgenheit und Schutz gegeben hatte.“ Gunhild Buse: „... nicht mehr ganz Frau?“ S. 151

⁴¹ Jutta Voss: Das Schwarzmund-Tabu. Die kulturelle Bedeutung des weiblichen Zyklus, Stuttgart 1988. Das Schwein gilt als besonders fruchtbar.

⁴² Peter Sloterdijk: Weltfremdheit S. 194 „Schoß wird zu einem Denkbild, das den ‚Gott von unten: die Göttin und die Erde evoziert; er wandelt sich später ins Uranische, wenn das Göttliche erdfern und als Herrschendes von oben angelegt wird; seit die Himmel Schoß geworden sind, können sie, wie Katholiken zu singen gelernt haben, den Gerechten trauen.“

⁴³ Werner Bergengrün: Die vier Elemente, aus: „Leben eines Mannes“, gesammelte Gedichte, Zürich 1978

⁴⁴ Mascha Kaléko: Auto(r)biografisches: „...gab zögernd ich den Widerstand auf / Und verließ mein provisorisches Domizil.“

⁴⁵ Origines, Laktanz, Ambrosius. Siehe Irmgard Kampmann: Vom Gebären Gottes. Ein uraltes Symbol der Religionsgeschichte, sein Weg durch die christliche Theologie und sein neuer Ort in feministischer Spiritualität, in: Katechetische Blätter, Kösel-München 121 (1996), S. 404-409

⁴⁶ Peter Sloterdijk, Sphären I Blasen S. 290

⁴⁷ Harold Brodkey: Die flüchtige Seele, zitiert nach Christina Schües S. 250

⁴⁸ Brown: Sakrileg

⁴⁹ Rainer Maria Rilke: Duineser Elegien, 4. Elegie 76

⁵⁰ A.a.O. 8. Elegie: 55

des⁵¹/roter Palast, See des Blutes, Blutkammer, das Zuhause, Fu-Organ und Zang-Organ/ Bao Gong 胞宫(宮)⁵²/kleines Herz⁵³/das Paradies⁵⁴/hortus inclusus⁵⁵/die Schleuse vom Nichtsein zum Sein, das demütigste Organ unter allen, und doch ein tückisches Subjekt, Fokus alles Lebendigen, mystische Kupplerin in den schlüpfrigen Verhältnissen⁵⁶/die einzige Nachthöhle, die uns etwas angeht, das einzige Dunkel, das dich betrifft, das erste Wo, das dunkle Massiv, in dem ich lebe und webe⁵⁷/ das Fraueninnere⁵⁸/die Kernzone des bipersonalen Intimraums⁵⁹/die persönlichste Höhle, die erlesene Höhle⁶⁰/der anfängliche Raum⁶¹/der Garten als archetypisches Symbol des intrauterinen Erfahrungsraums⁶²/Backofen, Erbsenschote, Hülse, Birne, Flasche, schwarzes Loch, Kloake, Ort der Finsternis und des Schreckens, Keller, Quelle, fruchtbarer Acker, Werkstatt des großen Baumeisters der Natur, Backofen der Frau⁶³/second womb⁶⁴/heiliger Raum⁶⁵/Rippe Adams⁶⁶/das Bett der Leibesfrucht⁶⁷/Ausgangsort für archetypische Bilder/secreta/die Welt als makrokosmische Gebärmutter⁶⁸/Schoß künftigen Lebens⁶⁹/Christ the Plazenta⁷⁰/Mutterwasser, Geburtsbüchse, Geburtenleib⁷¹/Symbol weiblicher Mütterlichkeit/Tiefen der Erde, Arbeitsplatz Gottes als Weberin⁷²/Ort der Schöpfertätigkeit Gottes⁷³/Silberne

⁵¹ „Die Jahreszeiten im Palast des Kindes. Die fünf Elemente der chinesischen Medizin in der Zeit der Schwangerschaft“, Hebammenforum. das Magazin des Bundes Deutscher Hebammen e.V. August 2007

⁵² Andrea A. Kaffka: „Zu den Quellen weiblicher Kraft“ Frauenheilkunde im Spiegel der 5 Elemente. Siehe auch: Thich Nhat Hanh: Lächeln im Bauch der Mutter. Eine Meditation mit dem charismatischen vietnamesischen Mönch, © 2005 Parallax Press, Berkeley, CA, www.parallax.org Übersetzung: Martin Frischknecht. „Das Paradies war im Inneren unserer Mütter. In der Gebärmutter sind die vier Elemente Wasser, Feuer, Luft und Erde vollkommen ausgeglichen. ... Als Sie im Bauch der Mutter waren, fühlten Sie sich zu Hause.“

⁵³ Siehe Anm. 49

⁵⁴ Regina Abt: Schöpfungsmotive, in: Regina Abt, Irmgard Bosch, Vivienne MacKrell: Traum und Schwangerschaft. Eine Untersuchung von Träumen schwangerer Frauen, Einsiedeln 1996 S. 500

⁵⁵ Sloterdijk, Sphären I Blasen, S. 349: beredete Bilder vom hortus inclusus durch LSD-Sitzungen bei Stanislav Grof

⁵⁶ Peter Sloterdijk: Der Zauberbaum. Die Entstehung der Psychoanalyse im Jahr 1785, Frankfurt/M 1985 S. 37. Im Satz zuvor heißt es: „Dem Anschein nach das demütigste Organ unter allen, und doch ein tückisches Subjekt, voller Launen und Ausfälle, als wüsste es insgeheim, dass es mehr bedeutet als die übrigen. ... nicht mehr und nicht weniger als die Alchemistenküche, in der gegen die Gesetze der Logik aus einem nichts etwas wird – oder wollen Sie den männlichen Beitrag zu dieser Abkochung im Ernst als ein Etwas veranschlagen? Demnach haben wir hier den Fokus alles Lebendigen. Das ist die mystische Kupplerin in den schlüpfrigen Verhältnissen, die der Geist mit der Materie anzettelt.“

⁵⁷ Peter Sloterdijk: Sphären I Blasen, S. 350

⁵⁸ Gynäkologen: „... die rennen mit Organsbezeichnungen und Straßenschuhen durchs Fraueninnere wie Touristen von weither durch orientalische Etablissements, geblendet von ihren gebuchten Interessen.“ Sloterdijk Sphären I Blasen, S. 352

⁵⁹ Peter Sloterdijk: Sphären I Blasen, S. 353

⁶⁰ „Das Mit teilt mit mir die persönlichste Höhle.“ Sloterdijk Sphären I Blasen, S. 378f

⁶¹ Peter Sloterdijk: Sphären I Blasen, S. 360

⁶² Johanna Schacht: Gartenkunsttherapie. Kunsttherapeutische Potenziale eines archetypischen Topos, in: Janus/Evertz S.327-354, S. 334

⁶³ Zitate aus: „Observations sur la pratique des Accouchements“ 1674. Vielfalt der Ausdrücke im Südwesten Frankreichs, aus: Jaques Gélis: Die Geburt. Volksglaube, Rituale und Praktiken von 1500-1900, München 1989 S. 34, 84-102

⁶⁴ Ephraem der Syrer beschreibt die Taufe als zweite Gebärmutter: „...baptisms is a second womb (karsa) for them,“ in: De Virginitate 7, siehe Jones, Simon: The womb and the Spirit in the baptismal writings of Ephrem the Syrian / Simon Jones. - In: Studia liturgica. - 33. 2003, 2. - S. 175-193 7,5.7: „O womb that gives birth without pangs to the children of the kingdom!“ S. 177

⁶⁵ Hebamme Peggy Borchert, mündlich

⁶⁶ 1. Mose 2, 21: Da ließ Adonaj, also Gott, einen Tiefschlaf auf das Menschenwesen fallen, dass es einschlief, nahm eine von seinen Seiten und verschloss die Stelle mit Fleisch. 22 Dann formte Adonaj, also Gott, die Seite, die sie dem Menschenwesen entnommen hatte, zu einer Frau um und brachte sie zu Adam, dem Rest des Menschenwesens. Übersetzung: Bibel in gerechter Sprache, Gütersloh 2006

⁶⁷ Ephraem der Syrer: De Paradiso X, 3-6

⁶⁸ Franz Renggli: Der Sonnenaufgang

⁶⁹ Wolfart Westendorf: Das Alte Ägypten, Kunst im Bild, Salzburg o.J. „Nie wieder (sic!) wurden die Formen des Frauenkörpers feinfühlicher und zarter erfasst als von den Künstlern in Amarna, denen neben meisterhafter Technik und künstlerischer Begabung auch die von ihrem König und Lehrmeister (Echnaton) propagierte neue Lehre mit ihrer Verehrung des Mutterleibes als dem Schoß künftigen Lebens zu dieser Auffassung und Darstellung verholffen hat.“ S. 140

⁷⁰ Titel eines Buches von David Arthur Bickimer aus einer Zeile eines darin abgedruckten Gedichtes. Er meint aber die Gebärmutter, nicht die Plazenta: CANTO FOR A SUMMER SUNDAY IN ORDINARY TIME, IN: David Arthur Bickimer: Christ the Placenta, Letters to My Mentor on Religious Education p.15 Birmingham 1983.

⁷¹ Nelly Sachs, siehe auch: Hanna Strack: »O Stunde der Geburten«. Das Sprachbild »Geburt« in Gedichten von Nelly Sachs, in: Annette Esser / Andrea Günter / Rajah Scheepers (Herausgeberinnen): Kinder haben - Kind sein - Geboren sein: Philosophische und theologische Beiträge zu Kindheit und Geburt, Königstein Ulrike Helmer Verlag 2008, S. 237-250

⁷² Psalm 139, 13: Ja, du, du hast meine Nieren gebildet, hast mich gewebt im Leib meiner Mutter. 14 Ich danke dir, dass ich auf erstaunliche Weise wunderbar geschaffen bin. Wunder sind deine Taten, meine Lebenskraft weiß darum. 15 Meine Knochen waren nicht vor dir verborgen, als ich im Verborgenen gemacht wurde, als ich gebildet wurde in den Tiefen der Erde. Übersetzung: „Bibel in gerechter Sprache“, Gütersloh 2006

⁷³ Dörte Bester: Körperbilder in den Psalmen. Studien zu Psalm 22 und verwandten Texten, Mohr Siebeck Tübingen 2007 S.148, zu Jer 1,5; Ps 139,13

Schale für goldene Äpfel/eine anregende Masseurin⁷⁴/ Venushöhle⁷⁵/ Mandalas als Urform des Mutterschoßes⁷⁶/Werdestätte⁷⁷

4. Negativ urteilende Ausdrücke einer frauenfeindliche symbolische Ordnung

Eine von der Frau unabhängige Gebärmachine, Pathologisches Zentrum der Frau, Urheberin von Krankheit und weiblicher Unsittlichkeit⁷⁸/Virgines uterus⁷⁹/finstere Höhle⁸⁰/Organ weiblicher Schwäche, zum Ursprungsort der ‚Krankheit Frau‘⁸¹/Quelle von tausend Übeln⁸²/Unersättliche Öffnung⁸³/Unterleib⁸⁴/Wildes Tier⁸⁵/Ungeheuer ohne Kopf (nach Gewalterfahrung)/überflüssiges Organ, Zeitbombe im Bauch⁸⁶/nach Entfernung: ausgeräumtes Suppenhuhn, hohler Vogel, leere Bierflasche u.a.⁸⁷/gefährlichster Ort für den Fötus/perfekter Operationssaal/Ausdrucksorgan/mechanische Puppe⁸⁸ / Maschine, die das Produkt Baby erzeugt/lebendes Laboratorium zur Herstellung von Embryonen für die Forschung/Symbol der Apokalypse⁸⁹/zornige Mutter der Geburtswehen, Gefängnis, Kerker, große Krake⁹⁰/Obszönität des weiblichen Geschlechtsorgans⁹¹/die weiche zu imprägnierende Matrix, das weibliche Gehirn⁹²/gebärmutterlose Rebekka⁹³/Organ mit neun Hörnern⁹⁴/dunkler Schoß⁹⁵/die finstere, unzugängliche Gebärmutter, ein düster, dräuender Ort, eine lebensgefährliche

⁷⁴ Gunhild Buse, Schatzkästlein, S. 217

⁷⁵ Jens Wessel: Gebärmutter. Photomed 4 S. 281/1999, S. 521 A30

⁷⁶ Elisabeth Gössmann in: „Der Glaube der Heiligen ...“, S. 223 zu den Visionen der Hildegard von Bingen

⁷⁷ Richard Wagner dankt seiner Frau Cosima in einem Gedicht zur Geburt seines Sohnes Siegfried: „Es war dein opfermutig hehrer Wille, / der meinem Werk die Werdestätte fand, ...“ Gesammelte Schriften hrg. von Julius Kapp, Leipzig o.J. gefunden in: Christian Lauritzen: Und hat ein Kind geboren. Schwangerschaft und Geburt im Spiegel der Literatur, Universitätsverlag: Ulm 1992, S. 195

⁷⁸ Gunhild Buse: Schatzkästlein, S. 220, 219 Ein Ausdruck aus dem Ende des 19./Anfang des 20. Jdts!

⁷⁹ Diese Ausdrücke erinnern an die Rezeption der Legende von der Päpstin Johanna. Dass sie auf einer Prozession ein Kind gebiert, wird negativ beurteilt auf dem Hintergrund einer frauenfeindlichen Theologie, die diese Tatsache benutzt in der Argumentation, wie heruntergekommene das Papsttum zur damaligen Zeit gewesen sein muss! Andere Hinweise auf die abwertende symbolische Ordnung: Ernst Toller dichtete 1919 in Stadelheim „Die Mauer der Erschossenen. Piéta“: „... Da solches Morden raste durch die Tage, / da Erde wurde zu bespienem Schoß ...“ Oder in der Liturgie des TE DEUM, wo es von Jesus heißt: „Du hast den Mutterschoß nicht verschmäht“, lateinisch „non horruisti“.

⁸⁰ Jacques Gélis, Geburt, S. 106: „*Tota mulier in utero*, die ganze Frau ist in der Gebärmutter zusammengefasst, heißt es in der nachfolge des hl. Augustinus, der schon in dieser ‚Mutter‘ ein Tier sah, das sich im Bauch verborgen hielt, einer finsternen Höhle. Im Gegensatz zum Mann, der gleichmäßiger und vernünftiger ist, da er sich nur vom Verstand leiten lässt, ist die Frau beeinflussbar, wankelmütig, instabil, orientierungslos ... Durch ihr Zutun triumphieren die finsternen Mächte, die niedere Leiblichkeit, die Materie über den Geist.“

⁸¹ Angelica Ensel: Nach seinem Bilde. Schönheitschirurgie und Schöpfungsphantasien in der westlichen Medizin, Bern 1996, S. 202

⁸² Renate Rics: Vorstellungen über Gebärmutter und Eierstöcke von der Antike bis heute. In: Ehret-Wagener S. 65-78

⁸³ Jakob Sprenger, Heinrich Institoris, Der Hexenhammer. Malleus maleficarum, fotomechanischer Nachdruck der ersten deutschen Übersetzung von J. W. R. Schmidt 1906, München 1987, S. I 106

⁸⁴ „Chirurgie des Unterleibs“ nennt sich die wissenschaftliche Geburtshilfe im 18. Jdt. Hans-H. Eulner: Die Entwicklung der medizinischen Spezialfächer an den Universitäten des deutschen Sprachgebietes. Stuttgart 1970, S. 204. Vgl. auch den Ausdruck „die Dame ohne Unterleib“.

⁸⁵ Plato in Timaios 91 c-d

⁸⁶ Barbara Ehret-Wagener, Irene Stratenwerth, Karin Richter (Hg.): Gebärmutter - das überflüssige Organ?. Sinn und Unsinn von Unterleibsoperationen, Reinbek 1994, S. 161 „Nach Abschluss der Fortpflanzung ist der Verlust der Gebärmutter eher ein Gewinn“, aus: Prof. Herbert Lippert: Von Kopf bis Fuß, Köln 1986

⁸⁷ Ingrid Olbricht: Was Frauen krank macht. Der Einfluss der Seele auf die Gesundheit der Frau, München 1993, S. 246f

⁸⁸ Emily Martin, Die Frau im Körper, S. 76-91 Sie stellt die Ausdrücke rund um die Gebärmutter in der Sprache der gynäkologischen Lehrbücher zusammen.

⁸⁹ Katja Sabisch über die Syphilis-Forschung, bei der die Frau zum Gefährlichen, aber verfügbaren Monster wurde. SZ 8.5.06 S. 12

⁹⁰ Frédéric Leboyer, Geburt ohne Gewalt, S. 41-54, „zornige Mutter der Geburtswehen, jenes entfesselte, außer sich geratene Ungeheuer, das das Kind fast verschlungen hätte und dann vertrieb.“

⁹¹ Jean Paul Sartre: Das Sein und das Nichts. Versuch einer phänomenologischen Ontologie, Reinbek 1993, S. 1049

⁹² Christina Schües fasst so die Gedanken von Harvey zusammen, auf den sich Descartes stützt. Philosophie des Geborens, Freiburg/München 2008, S. 113 A46 Siehe auch Max Funke, dessen Buch „Sind die Weiber Menschen? Mulieres homines non sunt“ 1910 in Halle erschien. Er zitiert auch Schopenhauer. Siehe auch: Oaul Julius August Möbius: „Über den physiologischen Schwachsinn des Weibes,“ und schreibt: „Wir erwarten ja auch weiter nichts vom Weibe, als dass es eine gute Brutpflegerin abgebe.“ S. 70. Zitiert nach Elisabeth Gössmann, Archiv für philosophie- und theologiegeschichtliche Frauenforschung, München 1988 S. 24

⁹³ Zu Gen 25,21 Midrasch GenR: „Denn sie war unfruchtbar“, dazu die Erklärung: „Rabbi Yudan sagte im Namen des Rabbi Laqish: - Sie hatte überhaupt keine Gebärmutter, der Heilige, gelobt sei Er!, höhle ihr aber eine Gebärmutter aus.“ (Matthias Morgenstern: Beobachtungen zur Neukonfiguration der Erzvätergeschichte im rabbinischen Midrasch: Die gebärmutterlose Geburt Rebekkas – oder warum Jakob Abraham rettete, in: Judaica, Basel 64 (1) 2008 37-53

⁹⁴ Aus: Ich, Adeline, Hebamme aus dem Val d'Anniviers: Erinnerungen von Adeline Favre. Hrsg. von Yvonne Preiswerk nach Aufzeichnungen von Gesprächen Adelines mit ihren Nichten Marie-Noelle Bovier und Pierette Mabillard. Aus dem Franz. von Maja Spiess-Schad, Zürich 1999

⁹⁵ Die Eumeniden, in: Griechische Tragödien Bd. 2

Umgebung, Incubator, gläserne Gebärmutter⁹⁶/Tier im Tier, Nervenzentrum für sinnliche Triebe und seelische Abweichungen⁹⁷/umgestülpter Hodensack, verkümmertes Scrotum, Ursache aller Krankheiten⁹⁸/Kröte⁹⁹/die Welt als Gebärmutter und das Reich des Bösen, aus dem der Tod befreit¹⁰⁰/ein kaputttes Auto, das nicht mehr gebraucht wird, manipulierbares Reproduktionsorgan, Lebewesen, das gefüttert und beschwichtigt werden muss¹⁰¹/angeborene Immobilie¹⁰²/Ungeheuer ohne Kopf¹⁰³ / pathologisches Zentrum der Frau¹⁰⁴ / das zu kontrollierende Organ im weiblichen Körper¹⁰⁵ / Ursprungs-ort einer Erkrankung, die sich in sittlicher Verfehlung ...äußert¹⁰⁶

5. Ausdrücke der Bedeutung der Gebärmutter für die menschliche Existenz

Eine Quelle der menschlichen Schöpfung, Ursprung des Lebens,¹⁰⁷ / Mutter der Menschen¹⁰⁸ /Voraussetzung für den Fortbestand der Menschheit/Mutter¹⁰⁹/Ein besonderes Organ, ein Symbol und auch Objekt geheimnisvoller Riten, das das ‚weiblich-Mütterliche‘ symbolisiert¹¹⁰/Unser erster Lebensraum¹¹¹/das erste Zuhause des ungeborenen Kindes¹¹²/Ausgangsort alles menschlichen wie tierischen Lebens¹¹³/Ort des Sterbens¹¹⁴/Erste Umwelt, Schule des Lebens¹¹⁵/kleinster Kosmos¹¹⁶/Mutter, Matrix, die Welt, die Himmel, Erde, Luft und Wasser enthält, der Baum, der aus der Erde wächst, das Kind die Frucht,¹¹⁷/Luxus-Hotel¹¹⁸/Universum, in dem alles beginnt und aufgebaut wird¹¹⁹/Raum für Interaktion/my first world¹²⁰/Erste Heimat¹²¹/individuelle physische Umwelt¹²²/ Die Bühne des Lebens¹²³/Seelenraum des Ungeborenen/Erfahrungen: Urgrund unseres Erlebens, vorgeburtlicher Mik-

⁹⁶ Joseph Fletcher: The Ethics of Genetic Contro: Ending Reproductive Roulette. Garden City 1974, Wiederauflage 1988 mit neuer Einleitung. Buffalo, S.102f, gefunden in: Eva Pelkner: Gott-Gene-Gebärmutter. Anthropologie und Frauenbild in der evangelischen Ethik zur Fortpflanzungsmedizin, Gütersloh 2001 S.120, Original: „Their chose in responsible roles – embryologists, placentologists, fetologists – to monitor fetal life in the light, the darkness and obscurity of the womb will add enormously to our knowledge and help us reduce the hazards that face obstetricians and their patients. We realize that the womb is a dark and dangerous place, a hazardous environment. ... the glass womb“

⁹⁷ Du Chesnel: Dictionnaire des superstitions populaires 1856, in: Jacques Gélis, Die Geburt, über Augustinus und seine Folgen, S. 106

⁹⁸ Galen von Pergamon: De usu partium corporis humani, Ithaka/USA 1968, gefunden in: Regina Ammicht Quinn: Körper-Religion-Sexualität. Theologische Reflexionen zur Ethik der Geschlechter, Mainz 2004³ S. 60 A12

⁹⁹ Im Volksglauben ist die Kröte ein dämonisches Tier mit zauberhafter Kraft, die Schmerzen im Unterleib, auch Koliken, verursacht, in: „Die Arznei ist Goldes wert“: mittelalterliche Frauenrezepte, Von Britta-Juliane Kruse

¹⁰⁰ So in den gnostischen Apokalypsen, Nag Hammadi, siehe: Takashi Onuki: Le Monde comme Matrice. Aspect sexuel de la Nature et Ascétisme chez les Gnostiques, in: Apocrypha: revue internationale des litteratures apocryphes, Bd 11/2000 S. 123-145

¹⁰¹ ...komme auch auf den Schrottplatz“, in: Ehret Wagener S.53, S.55, 65

¹⁰² Gunhild Buse, Schatzkästlein, S. 205

¹⁰³ Gunhild Buse: „Die Gebärmutter kann durch die Erfahrung sexueller Gewalt für eine Frau zum „Ungeheuer ohne Kopf“ werden, sie ist dann nicht mehr ein Sexualorgan, das aufgrund ihrer sexuellen Funktionen (Kontraktionen beim Orgasmus, Stimulation des Gebärmuttermundes) eine positive Wertung erfährt.“ Schatzkästlein S. 192

¹⁰⁴ Hermann Beigel: Die Krankheiten des weiblichen Geschlechtes vom klinischen, pathologischen und therapeutischen Standpunkte aus dargestellt, Bd. 2, Stuttgart 1875. S. 173, zitiert nach Gunhild Buse, Schatzkästlein, S. 154

¹⁰⁵ F. Hollik 1849 zit. nach Buse 154

¹⁰⁶ Gunhild Buse, Schatzkästlein, S. 163 über die Vertreter der ätiologischen Theorie der Hysterie

¹⁰⁷ Malika Grasshoff/Malikam: Am Anfang: Die Frau. Mütter und Vormütter bei den Berbern Nordafrikas am Beispiel der Kabyllinnen, in: Uschi Madeisky (Hg.in): Die Ordnung der Mutter – Wege aus dem Patriarchat. Dokumentation des Internationalen MutterGipfels 2008, Rüsselsheim 2010, S. 124

¹⁰⁸ Papyrus Ebers (16. Jdt. v. Chr.) gefunden in: Luzia Sutter Rehmann: Geh- Frage die Gebälerin, S. 168

¹⁰⁹ Im 17. Jahrhundert gebräuchlicher Ausdruck für Gebärmutter

¹¹⁰ Jens Wessel: Gebärmütter, in: Photomed, Zeitschrift für Photographie und audiovisuelle Medien in Medizin und Biowissenschaften 4. Jg. Nr. 4 Nov 1991, Quintessenz Verlag Berlin, S. 281f

¹¹¹ Terence Dowling in der Einladung zu einem Seminar: Kann es sein, dass Ereignisse in unserem ersten Lebensraum uns als Embryo und Fötus so beeinflussen, dass wir uns lebenslang damit beschäftigen?

¹¹² Gerald Hüther, Inge Krens: Das Geheimnis der ersten neun Monate, Göttingen 2005 S. 21

¹¹³ Jenni/Westermann: Theologisches Wörterbuch, Art. *rbm* von H. J. Stoebe II Sp 762

¹¹⁴ Hanna Strack

¹¹⁵ Werner Gross: Was erlebt ein Kind im Mutterleib? Ergebnisse und Folgerungen der pränatalen Psychologie, Freiburg/Br. 2003 S.92,72

¹¹⁶ Paracelsus (Theophrastus Bombastus von Hohenheim): Opus Paramirum, 4. Buch „Über die Gebärmutter“, 1947, gefunden in: Franz Vonessen, Signaturen des Kosmos, S. 258, 301, 319

¹¹⁷ Ebd.

¹¹⁸ MfM „Mädchen für meine Tage“: Elisabeth Raith-Paula: Was ist los in meinem Körper? Alles über meine Tage, 2003 Pattloch Verlag

¹¹⁹ Alfred A. Tomatis: Der Klang des Lebens. Vorgeburtliche Kommunikation – die Anfänge der seelischen Entwicklung, Reinbek Rowohlt 1997, S. 285

¹²⁰ Ronald D. Laing: Die Tatsachen des Lebens, Köln 1978, S. 45

¹²¹ So u. a. auch in Rilke, 8. Elegie, 50

¹²² Alessandra Piontelli: Vom Fetus zum Kind. Die Ursprünge des psychischen Lebens. Eine psychoanalytische Beobachtungsstudie, Stuttgart: Klett-Cotta 1996

¹²³ MfM S. 14f

rokosmos¹²⁴/ für den Fetus ein brummendes, surrendes, flimmerndes Chaos¹²⁵/Ort der ersten Transzendenzerfahrung¹²⁶/Hauptwurzel, Urwurzel/ Urhöhle, Urmodell von environment, Ur-Ökologie, Abbild der Seelenverfassung der Mutter, kein leiser und ruhiger Raum¹²⁷/Uterus der Großen Mutter, heiliger Ort, zentraler Raum¹²⁸/ein extrem kalter Ort¹²⁹/der pränatale Raum/ Risikofaktor¹³⁰/ Menschenwerkstatt¹³¹/*chora*¹³²/ Fleisch¹³³/ Erster Erziehungsraum¹³⁴/Beziehungsraum¹³⁵/ Uteruskessel¹³⁶/das Innere eines Frauenkörpers¹³⁷/Schoß der ungeschiedenen vorgestaltigen Umwelt¹³⁸/ergiebiger Boden, runder klopfender Hügel¹³⁹/ o Ursprung reißender Ströme! Ihr Schluchten, Welt deines Leibs¹⁴⁰/Erlebnisraum Mutterleib¹⁴¹/Biotop des mütterlichen Uterus¹⁴²/Ort der Entstehung menschlichen Lebens¹⁴³/ The Knowledge of the Womb¹⁴⁴/Mutterschoß für Mensch und Tier¹⁴⁵/warmer, weicher, gemütlicher Raum mit starken, elastischen Wänden- die erste Wohnung des Lebens- kleiner Astronaut in der Raumfahrtkapsel¹⁴⁶/the place where anything is engendered and brought to life¹⁴⁷/Ökosystem für den Fetus/www.wombecology.com/ ein sehr wichtiges anatomisches, wie auch energetisches Zentrum des Wesens der Frau, von der stofflichen Betrachtung her der körperliche und organische Ausdruck urweiblicher und archetypischer Prinzipien wie Empfangen, Schützen, Nähren und Gebären¹⁴⁸ das, woraus der Mensch wächst¹⁴⁹/Ort weiblicher Fruchtbarkeit und weiblicher Schöpfungskraft¹⁵⁰/Generationsorgan, Mutter in der Mutter, Gebärmutter¹⁵¹/warme, aufnehmende Gebärmutter, als Gastzimmer, imaginiert als Hefekloß, wie ein kleiner Luftballon. Innen gut durchblutet, sieht ein bisschen aus wie ein Acker, ein Feld, nur nicht so geradlinig... Höhle, Schutz¹⁵²/Erdentiefe, Arbeitsplatz Gottes, ein besonderer Ort der Gotteserkenntnis, Ort der Geborgenheit/im Plural: Erbarmen¹⁵³

¹²⁴ Ludwig Janus: Der Seelenraum des Ungeborenen. Pränatale Psychologie und Therapie, Düsseldorf 2000, Titel, S.9, 21

¹²⁵ William James, gefunden bei Werner Gross, Was erlebt ein Kind im Mutterleib? Ergebnisse und Folgerungen der pränatalen Psychologie, Freiburg/Br. 2003, S.61

¹²⁶ Diesen Ausdruck verdanke ich Andrea Günter: maria liest. Das heilige Fest der Geburt, Interpretation des Bildes S.

¹²⁷ Werner Gross, Was erlebt ein Kind im Mutterleib? S. 58ff

¹²⁸ Erich Neumann, Kulturentwicklung und Religion. Umkreisung der Mitte I, Zürich 1953, S. 10

¹²⁹ erlebt ein Kind nach einem Abtreibungsversuch

¹³⁰ Hans Krens (Hrg.), Inge Krens (Hrg.): Risikofaktor Mutterleib. Zur Psychotherapie vorgeburtlicher Bindungsstörungen und Traumata, Göttingen 2006

¹³¹ Gioconda Belli, Gott machte eine Frau aus mir, in: In der Farbe des Morgens, München 1996, S. 40

¹³² Luc Boltanski, Soziologie der Abtreibung, S. 361

¹³³ Luc Boltanski, a. a. O. S. 24 und passim. „Da wir zunächst die symbolische Dimensionen hervorheben wollten, welche den Eintritt des neuen Wesens in die Welt der Menschen oder dessen Verhinderung begleiten, schlossen wir aus unserem Wortschatz all jene Termini aus, die einen medizinischen, biologischen oder demographischen Ursprung oder aber ähnliche Konnotationen hatten, wie etwa ‚Reproduktion‘ oder ‚Gebärmutter‘ (den wir mit dem Terminus ‚Fleisch‘ ersetzten, der phänomenologischer Herkunft ist).“

¹³⁴ ISPPM 16. Internationaler Kongress 2005, Vortrag von Werner Lauff

¹³⁵ Titel eines Buches von Inge Krens & Hans Krens: „Beziehungsraum Mutterleib“, Göttingen 2006

¹³⁶ Peter Sloterdijk, Sphären I Blasen, S. 381: „Somit wurde der trüchtige Schoß von Müttern und Wehmüttern in alter Zeit immer schon als eine zweifache Werkstatt vorgestellt – als Plazentabäckerei und als intime Kindsküche. Während in dem Uteruskessel das Kind selbst zubereitet wird, sorgt das zweite Werk der Mutter, der flache Kuchen, für die angemessene Nahrung während der längsten Nacht.“

¹³⁷ Adrienne Rich, Von Frauen geboren, München 1979

¹³⁸ Martin Buber: Das dialogische Prinzip, Heidelberg 1984 S. 29, zitiert nach Christian Schües, Philosophie des Geborensseins, S. 223

¹³⁹ Gioconda Belli: Mutterschaft, in: In der Farbe des Morgens, München 1996, S. 40

¹⁴⁰ Rainer Maria Rilke, Duineser Elegien 6. Elegie

¹⁴¹ Irene von Hardenberg: Erlebnisraum Mutterleib. Der Mensch vor seiner Geburt, in: Geo, 7/2001 S. 25-42

¹⁴² Klaus Evertz: Das Biotop der Elternbeziehung und im engeren Sinne das Biotop des mütterlichen Uterus lassen diese Autopoiesis mehr oder weniger gut und reichhaltig gelingen. aus: Klaus Evertz: Psychodynamische Aspekte von Schwangerschaftskonflikten in Bildern 145

¹⁴³ Eva Pelkner: Gott-Gene-Gebärmutter. Anthropologie und Frauenbild in der evangelischen Ethik zur Fortpflanzungsmedizin, Gütersloh 2001, S. 120

¹⁴⁴ Athanasios Kalkalides: The Knowledge of the Womb, accepting or rejecting womb, Heidelberg 1997

¹⁴⁵ „...was zuerst den Mutterschoß durchbricht bei Mensch und Vieh, das ist mein.“ 2. Mose 13,2; 4. Mose 8,16 u.a.

¹⁴⁶ www.aktionleben.at, Begleitheft der Ausstellung „Leben erleben“, eine Reise durch die vorgeburtliche Welt, S. 6, 4f, 18

¹⁴⁷ Henry Miller, The Wisdom of the Heart, New York 1960, S. 94

¹⁴⁸ Naturheilpraxis Peter Launhardt, Berlin, www.heilensein.de „Der Uterus stellt für die Frau ein sehr wichtiges anatomisches, wie auch energetisches Zentrum ihres Wesens dar. Er ist schon von der stofflichen Betrachtung her der körperliche und organische Ausdruck urweiblicher und archetypischer Prinzipien wie Empfangen, Schützen, Nähren und Gebären. Im Unterleib der Frau existieren und verdichten sich naturgemäß besonders viele „Lebens“- Kräfte, die ihr vor allen Dingen für die Empfängnis, Schwangerschaft und die Geburt zur Verfügung stehen. Also hauptsächlich elementare Kräfte, die - formelhaft ausgedrückt - Geist zu Materie werden lassen können.“

¹⁴⁹ Paracelsus a. a. O. S. 304

¹⁵⁰ Angelica Ensel: Nach seinem Bilde. Schönheitschirurgie und Schöpfungsphantasien in der westlichen Medizin, Bern 1996, S. 202

¹⁵¹ Abraham 1982 S. 353 gefunden in: Ehret-Wagener, Gebärmutter - das überflüssige Organ? S. 192

¹⁵² Ute Auhagen-Stephanos: Früher Dialog und Kinderwunsch. S. 263, 265, 266

¹⁵³ Marianne Grohmann: Fruchtbarkeit und Geburt in den Psalmen, Forschungen zum Alten Testament 53, Tübingen 2007

6. Eine Auswahl aus anderen Sprachen

Alt-Germanisch: Wamme, althdt: wamba, mittelhd. wambe/Englisch¹⁵⁴: womb, cervix, oven, belly, womb-to-tomb-security/französisch: le ventre maternelle/la matrice/l'utérus/mittelalterl. Französisch: la four = der Ofen/ spanisch: la matriz, el útero, griechisch: ὑστερα (hystera), μέτρα (metra), Δέλφης¹⁵⁵/neutestamentliches Griechisch: κοιλια¹⁵⁶/ lateinisch: Uterus¹⁵⁷, venter/mittelalterliches Latein: volva/vulva¹⁵⁸, in gremio¹⁵⁹/hebräisch: rächäm = רַחֵם = Barmherzigkeit¹⁶⁰, bätän/Fidschi-Inseln:¹⁶¹ vanua = Land, ebenso: Samoa: fanua, Tahiti: fenua, Tonga: fonua, Maori: whenua/Türkisch: rahim¹⁶²/Papua-Neuguinea: Bilum = Tragnetz¹⁶³/Bärvater¹⁶⁴/Niederländisch und Afrikaans: baarmoeder/Katalanisch: matriu, úterportug/brasil: ventre materno, utero/Sanskrit: garbba-grha¹⁶⁵/ altsyrisch: karsa und úba, das Fruchtwasser feuchte Gebärmutter¹⁶⁶/Russisch: матка, Polnisch: macica/ ungarisch: méh/Tschechisch: děloha

7. **Ikonografie** : Alt-Ägypten: Sonnenscheibe¹⁶⁷, Omega/Alt-Europa: Frosch, Kröte¹⁶⁸/Babylon: Omega

¹⁵⁴ Im Gegensatz zum Deutschen und Französischen ist das Gebären nicht im Namen enthalten, sondern die Identität stiftende Bedeutung des Organs für die Frau.

¹⁵⁵ gefunden in: Luzia Sutter Rehmann, „Geh, frag die Gebälerin. Feministisch-befreiungstheologische Untersuchungen des Gebärmotivs in der Apokalyptik, Gütersloh 1995

¹⁵⁶ koilia kann auch übersetzt werden mit Unterleib, Bauch, Körper, in englischen Übersetzungen auch heart = Herz. Die „Bibel in gerechter Sprache“ übersetzt mit „Bauch“ diejenigen stellen, die wir mit „Mutterschoß“ gewohnt sind.

¹⁵⁷ = Schlauch ?

¹⁵⁸ Hildegard von Bingen, passim

¹⁵⁹ „Nun singet und seid froh...und leucht doch als die Sonne in seiner Mutter Schoß“ EKG 35 „matris in gremio“ urspr. lateinisches Weihnachtslied „In dulci júbilo“, übersetzt von Martin Luther:

¹⁶⁰ Auch „Schoß der Morgenröte“ Ps 110,3. Der Plural rächämim ist wörtlich zu übersetzen: die Mutterschößigkeit Gottes. Schroer, Staubli S. 86 „Von der Gebärmutter, dem Sitz des Mitlebens, des Mitgefühls sind wir ausgegangen und schließlich, vielleicht etwas unerwartet bei einem biblischen Gottesbild gelandet.“ S.89 Siehe auch Interview mit Bärbel Wartenberg-Potter taz: „Gibt es Situationen, in denen Sie Gott lieber als weibliche Kraft ansprechen? Es gibt in der Bibel auch weibliche Gottesbilder: Barmherzigkeit etwa soll man sich so vorstellen, wie es dem Kind in der Gebärmutter geht. Es ist ganz umsorgt und geschützt. Deshalb kann man sich Gott ohne weiteres auch weiblich vorstellen.“ Nr. 8131 vom 21.11.2006, Seite 13, 251 Interview Heide Östreich, siehe auch Marianne Grohmann: Fruchtbarkeit und Geburt in den Psalmen, Forschungen zum Alten Testament 53, Tübingen 2007. Ein Abstraktplural, der eine Zusammenfassung der am Stammesbegriff haftenden Zustände und Eigenschaften bildet (Dörte Bester Körperbilder 150)

¹⁶¹ CONCILIUM 43. Jg. 2/07 S. 191

¹⁶² Dies ist derselbe Wortstamm wie im Hebräischen und ist im Islam auch einer der 100 Namen für Gott Allah

¹⁶³ Weltgebetstag 2009

¹⁶⁴ Ein vermeintlich eigenständiges männliches Organ, die Ursache für Unterleibsbeschwerden, in: „Die Arznei ist Goldes wert“: mittelalterliche Frauenrezepte von Britta-Juliane Kruse S. 45

¹⁶⁵ Das Wort bedeutet gleichzeitig Tempel und Heiligtum

¹⁶⁶ Ephrem der Syrer, Kirchenvater im 4. Jdt., *De Virginitate* 7.7

¹⁶⁷ Im Sonnengesang des Echnaton wird die Gebärmutter als Ort der Gegenwart des schaffenden und tröstenden Sonnengottes besungen. Altägyptische Dichtung. Ausgewählt, übersetzt und erläutert von Erik Hornung, Stuttgart 1996 S.130

¹⁶⁸ Marija Gimbutas: Die Sprache der Göttin. Das verschüttete Symbolsystem der westlichen Zivilisation. Mit einem Vorwort von Josef Campbell, Frankfurt/M 1995,